

RAUM UND WOHNEN

DAS SCHWEIZER MAGAZIN FÜR ARCHITEKTUR, WOHNEN UND DESIGN

D DOSSIER – Rauszeit

WOHNEN – One in a million 44

EXTRA – Unter freiem Himmel 56

Trend – Frisch, frech, frei 104

0 3



9 771422 1849003

Grün, Himmel und See

Ein Grundstück wie aus dem Bilderbuch – mit freier Sicht auf den Wörthersee, umgeben von Wiesen mit alten Bäumen. Und eine Architektin, die mit der Aufgabe umzugehen wusste. Entstanden ist ein Haus, das die Hauptrolle dem See überlässt.

Fotos: Christoph Theurer
Text: Barbara Hallmann



Grün, Himmel und See

Ein bisschen Karibikflair hat es schon, dieses Fleckchen Erde: Der Wörthersee lockt mit türkisblauem Wasser, ausserdem ist es hier wärmer als an vielen anderen Orten in Österreich. Kein Wunder also, dass sich nur schwerlich trennen kann, wer hier aufgewachsen ist.

So ging es auch der Bauherrschaft, die vor einigen Jahren an das Büro der Wiener Architektin Maria Planegger herantrat: Sie hätten nach langer Suche ein Grundstück am See gefunden und wollten dort für sich und ihre erwachsenen Kinder eine Villa bauen.

Was an sich schon ausserordentlich interessant klingt - Grundstücke direkt am Wörthersee sind extrem rar - wurde schnell geradezu spektakulär: Das beschriebene Grundstück, das sich fächerförmig zum See hin erweitert, liegt auf einer Halbinsel. Direkt daneben steht das Angerer Schössl aus dem Jahr 1895. «Die Aussicht von hier ist fantastisch, man hat einen weiten Blick entlang des Sees», schwärmt die Architektin vom Wiener Büro AOI Architects. Dass die Bauherrschaft den gebauten Lebensraum ausgerechnet mit ihrem Büro verwirklichen wollte, kam nicht von ungefähr: Maria Planegger und ihr Team hatten in derselben Gemeinde bereits eine Villa realisiert und genau diese Villa empfand die Bauherrschaft als gelungenes Beispiel für zeitgemässes Bauen am Wörthersee. Dennoch kam es für die Architektin nicht infrage, diesen Entwurf gewissermassen ein zweites Mal zu verkaufen: «Der Bau eines Einfamilienhauses

1_Das atemberaubend schöne Grundstück erweitert sich fächerförmig zum See hin und liegt auf einer Halbinsel.

2_Hinter dem Tor zum Grundstück liegt ein weiträumiger Zufahrtshof, ins Haus selbst gelangt man über einen Patio. Von hier aus ist auch ein kleines Haus für die Gäste der Familie zugänglich. Links befindet sich kaum sichtbar die Garage, deren Tor passend zur Fassade mit sehr dünn geschnittenem Kalkstein verkleidet wurde.

3_Die Eingangstür aus Holz bildet einen schönen Kontrast zur Fassade aus Kalkstein. Rechts und links erlauben bodentiefe Fenster erste Einblicke.

4_Versteckter Ort zum Geniessen: Die Terrasse bietet Blick auf den Wörthersee; gleichzeitig ist man für Bootsausflügler nicht direkt sichtbar. Die Outdoormöbel von Minotti entsprechen dem edlen Chic des Interieurs.

«Von Anfang an bestand der klare Wunsch, die alten Bäume stehen zu lassen, insbesondere die grosse Eiche.»





«Der Bau eines Einfamilienhauses
erfordert die absolute Hingabe
an eine ganz spezifische Situation
und Persönlichkeit.»



1_Der Eingangsbereich strahlt Grosszügigkeit aus. Das Einrichtungskonzept für das gesamte Haus stammt ebenfalls von Architektin Maria Planegger und ihrem Team. Farblich passend zum Bild wählten sie den Teppich «Hexa» von Nov24 aus.

2_Den Saunabereich und den Indoor-Pool trennt ein kleiner Innenhof. Die bodentiefen Fenster und der durchgängige Fussboden lassen aussen und innen miteinander verschmelzen.

3_Beim Pool wurde auf eine energiesparende Bauweise geachtet - eine versenkbare Abdeckung hält die Wärme im Wasser. Das Relief an der Wand stammt vom in Wien ansässigen Künstler Günther Dreger und wurde speziell für diesen Ort angefertigt.

erfordert die absolute Hingabe an eine ganz spezifische Situation und Persönlichkeit. Kein Mensch gleicht dem anderen, und deshalb kann für uns auch kein Haus dem anderen gleichen.» In diesem Fall kam noch hinzu, dass die Bauherrschaft das Haus nicht wie so oft nur als Feriendomizil, sondern ganzjährig nutzen wollte. Auch das war eine besondere Freude für die Architektin, die eine enge Beziehung zum See hat: «Ich bin in Kärnten aufgewachsen und kenne das Grundstück aufgrund seiner einzigartigen Lage natürlich sehr gut. Umso mehr war es mir eine Herzensangelegenheit, das Haus gut in die landschaftlichen Gegebenheiten einzubetten.»

Maria Planegger konnte hier also sehr vieles von dem einbringen, was sie weiss und kann: Ein Gebäude mit zeitgemässer Formensprache zu entwerfen, das sich gleichzeitig zum See hin zurücknimmt. Einen Ort denken, der im Kärntner Sommer genauso gut funktioniert wie im Herbst oder Winter.

Doch das Wissen und Können der Architektin und ihres Teams bedeutete nicht automatisch einen Freibrief: Wie bei allen Neu- und Umbauten am Wörthersee wachte auch hier eine Gestaltungskommission akribisch über den Entwurf und seine Ausführung. Meist entstehen am See derzeit Überbauungen mit mehreren Wohnungen; die Ausnutzung der preisintensiven Grundstücke ist jeweils maximal. «Das interessierte die Bauherrschaft in diesem Falle nicht. Es ging in erster Linie darum, eine stimmige und ansprechende Bebauung zu realisieren - und nicht darum, das absolute Maximum aus dem Grundstück herauszuholen.»

Entstanden ist, immerhin dreissig Meter vom See entfernt, ein Haus, das sich zurücknimmt und bei näherer Betrachtung doch einen eigenständigen Charakter zeigt. Maria Planegger betont, dass der Bauherr die Qualität des Baus auch auf die permanente Kommunikation zwischen ihm und ihr zurückführt. Dadurch sei eine Vertrauensbasis entstanden, die spontane Abstimmungen ermöglicht habe. Das habe insgesamt viel Nerven und Kosten gespart. So sei es schliesslich auch gelungen, den Charme des Ortes zu erhalten, was dem Bauherr sehr wichtig war: «Von Anfang an wurde der klare Wunsch an uns herangetragen, die alten Bäume stehen zu lassen, insbesondere die grosse Eiche. Während der Bauarbeiten hat sie zwar etwas gelitten, aber letztlich alles gut überstanden.»

Ein offener Ort

Wer zu Besuch kommt, gelangt über den begrünten Einfahrtshof mit Gästehaus und Garagenzufahrt direkt über einen grosszügigen Patio zum Eingang des Haupthauses. Von hier aus führen zwei Stufen nach unten in den Wohnbereich. «Das Niveau abzusenken bedeutete auch, dem natürlichen Hangverlauf zu folgen», erklärt Maria Planegger. «Und sofort hat man einen beeindruckenden Panoramablick auf den türkisblauen Wörthersee.» Aber nicht nur von dort - alle Aufenthaltsräume und Schlafzimmer haben grosse Fensterflächen und natürlich Seeblick. Entstanden ist bei diesem Projekt eine Mischung aus



«Wir wollen Orte schaffen, die eine lange Lebensdauer haben.»

1_Wohnzimmer und Essbereich trennt das System «Cover» von Rimadesio. Die Fronten aus Glas erlauben einen Blick in den jeweils anderen Raum; dazwischen ist Platz für Kunst und schöne Accessoires.

2_Die Decke des Wohnbereichs erinnert an die Ausstattung der Case Study Houses, wie sie unter anderem von Richard Neutra nach dem Zweiten Weltkrieg entworfen wurden. Die mit Stoff bespannte Rückwand gibt der Möblierung von Minotti einen passenden Hintergrund.

3_Auch von der Küche aus hat man einen freien Blick auf den Wörthersee. Der alte Baumbestand wurde auf Wunsch der Bauherrschaft erhalten. Leuchte: «Light Ring» von Henge.

4_Die Treppe ins erste Geschoss zeigt mit hohen Verglasungen die Grosszügigkeit des Hauses.

Materialität und Transparenz, mit viel Durchblick, viel Grün und Himmel und ganz viel See.

Vom Wasser aus präsentiert sich die Villa dank der raumhohen Verglasungen der Firma Sky-Frame mit einem luftig-leichten Charakter und wirkt feingliedrig mit klarer Formensprache; die Farben passen zur Umgebung. Durchdacht gegliederte, niedrige Baukörper und grossflächige Verglasungen sorgen dafür, dass sich die Anlage harmonisch in die Landschaft und das Gelände einfügt. Seeseitig liegen drei miteinander verbundene Pavillons, die in zwei doppelgeschossige monolithische Baukörper übergehen. Zwischen den Baukörpern stehen Bäume in kleinen Patios. Sie holen sozusagen die Natur ins Haus, denn von jedem Raum aus und in jede Richtung ist das Grün zu sehen. An den Wohnbereich im Erdgeschoss schliesst sich nach Norden hin der Indoor-Pool an, der nur durch eine Glaswand vom Wohnzimmer getrennt ist; das Feuer im Kamin ist von beiden Seiten zu sehen. Der Pool ist mit einer für Indoorschwimmbäder ungewöhnlichen Abdeckung versehen, die sich jedoch sehr positiv auf die Energiebilanz auswirkt: Unter dem Poolboden befindet sich, sozusagen unsichtbar, ein ausfahrbares Rollo als Abdeckung. Wird der Pool nicht benutzt, hilft es, die Wassertemperatur zu halten.

Die beiden zweigeschossigen monolithischen Baukörper, die im Obergeschoss durch eine Brücke miteinander verbunden sind, beherbergen auf der einen Seite die Schlafräume der Bauherrschaft und die der erwachsenen Kinder auf der anderen Seite. In einem separaten, eingeschossigen Kubus, etwas zurückge-







1_In den Badezimmern spielt ebenfalls Naturstein die Hauptrolle, hier ist es weisser Marmor aus den Dolomiten.

2_Das Interior Design der Schlafzimmer strahlt Eleganz, Gemütlichkeit und Ruhe aus. Der Boden wurde in geöltem Teakholz gearbeitet.

setzt vom See, befindet sich ein Appartement für Familie und Freunde. Das Haus war von Anfang an als offener Ort für Freunde und Familie der Bauherrschaft gedacht gewesen und werde auch so genutzt. Kein Wunder also, dass ein LED-Heimkino grosser Wunsch des Bauherrn war - er ist in der Elektronikbranche tätig und hat sich diesen Traum erfüllt.

Nachhaltig beeindruckend ist die Hülle des Ensembles, die aus Kalkstein gefertigt wurde. «Der besondere Wunsch des Bauherrn war eine Natursteinfassade», erinnert sich die Architektin. Grossformatige Natursteinplatten umhüllen die kompakten Baukörper; unterbrochen und gegliedert durch bronzefarbige Lisenen - schmale Metallschienen, die zwischen den Platten ein spannendes Formenspiel erzeugen und Lichtpunkte setzen. «Durch wirken die Platten in ihrer Materialität viel stärker und man hat fast den Eindruck von übereinander gestapelten Natursteinblöcken», erklärt Maria Planegger.

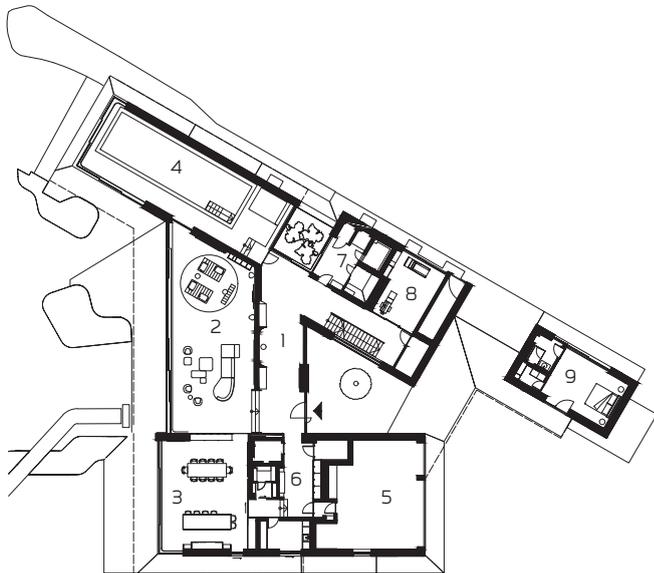
Gebrochen werden diese klaren Linien immer wieder von Elementen, die diagonal zum strengen Raster liegen. Diagonalen finden sich im Bereich der Brücke zwischen den Obergeschossen der beiden monolithischen Baukörper, an Toren und Türen sowie in den Linien der Mosaikfliesen, die in den Natursteinboden des Wellnessbereichs eingelegt wurden.

Maria Planegger und ihr Team haben die Innenräume in enger Zusammenarbeit mit der Interior Design Firma Rooms GmbH gestaltet. Dabei ging es sowohl bei der Auswahl der Ausstattungselemente als auch bei der Möblierung darum, bleibende Werte zu schaffen. So fiel die Wahl vor allem auf Materialien, die sich durch Langlebigkeit auszeichnen, auf angenehme Weise altern und auf Möbel, die sich zeitlos präsentieren. «Das ist», so er-



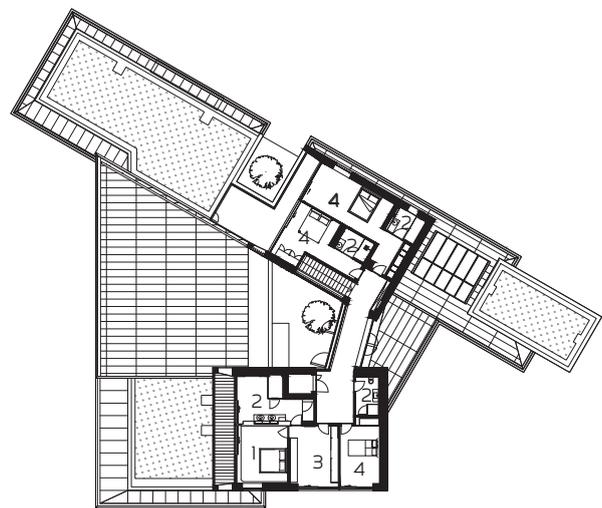
individuell
stilbewusst
schön

Inspiration für Ihr neues Bad erhalten Sie in unseren zahlreichen Ausstellungen in der ganzen Schweiz.



EG

- 1 Entrée
- 2 Wohnbereich
- 3 Küche & Essbereich
- 4 Indoor-Pool
- 5 Garage
- 6 Vorratsräume
- 7 Bad & Sauna
- 8 Fitness
- 9 Gästehaus



OG

- 1 Master-Bedroom
- 2 Bad
- 3 Ankleide
- 4 Schlafzimmer

klärt Architektin Maria Planegger, «auch unsere Art von Nachhaltigkeit. Wir wollen Orte schaffen, die eine lange Lebensdauer haben und daher über Jahre hinweg nicht ausgetauscht werden müssen».

Das augenfälligste Beispiel für diese Prinzipien bei der Materialwahl ist bei diesem Projekt der Naturstein, der unter anderem für Böden, Kamine und Bäder verwendet wurde. Und auch am Pool findet man ihn wieder. Dort schmückt zudem ein grosses, eigens für diesen Ort vom Künstler Günther Dreger geschaffenes Relief aus Aluminiumguss die Wand - es zeigt einen Schwimmer, der ins Wasser eintaucht.

Die Bauherrschaft liess auch das einst mit einer Mauer befestigte Ufer renaturieren; heute plätschert das Wasser wieder gegen grosse Steine, und allerlei Tiere und Pflanzen finden Lebensraum. Ein ebenfalls vom Architektenteam entworfenes Bootshaus erweitert das Ensemble zum Wasser hin. ■



IM DIENSTE DER ELEGANZ

Maria Planegger und Andreas Schmitzer gründeten ihr Büro AOI Architects im Jahre 1997. Seither ist das Büro auf rund 30 Mitarbeitende angewachsen und es sind zahlreiche Wohnhäuser, Büros, Gewerberäume sowie Interior Designs für Wohnungen entstanden.

Dabei geht es immer sehr stark darum, ein Gebäude auf ganz eigenständige Art in die Landschaft einzubetten. Es gelingt ihnen jeweils, mit durchdachten Grundrissen interessante Durchblicke und mit Licht unverwechselbare Stimmungen zu schaffen.

AOIARCHITECTS.COM

Die Villa nimmt sich zurück und behauptet neben dem historischen Angerer Schlössl aus dem Jahre 1895 doch ihren ganz eigenen, heutigen Charakter.

Ihr Stil. Ihr Pool.



vitabad



Schweizweit Poolträume verwirklichen...